



Winzerla

Wohin mit den Büchern?

Winterzeit, Weihnachtszeit ist für manche auch Bücherzeit, um mehr zu lesen

oder Bücher zu verschenken. Kürzlich wurde ich von einer älteren Dame angesprochen, die bis in die 1990er Jahre als Deutschlehrerin tätig war und sich nach dem Tod ihres Mannes Gedanken macht, wohin mit den vielen Büchern, die sich im Laufe eines Lebens ansammelten? Ich selber habe dieses Jahr einen Winzerlaer unterstützt, einen Großteil seiner umfassenden Fachbüchersammlung loszuwerden und diese an die Abbe-Bücherei zu übergeben bzw. einen Teil zum „Tauschhaus“ des KSJ in der Löbstedter Straße zu schaffen. Die Frage, wohin mit den Büchern, stellen sich vermutlich Einige, die darin ein Kulturgut bzw. einen Wert sehen und es nicht einfach wegwerfen wollen. In Winzerla selbst gibt es die Möglichkeit, der Ortsteilbibliothek Bücher zu spenden, allerdings werden dort weder Kochbücher noch Ratgeber, Bildbände und Wanderkarten angenommen. Kinderbücher nimmt der Soliladen vom Verein „KinderCity“ an. Außerdem gibt es das Tauschregal vor dem „Hugo“, wo u. a. auch Bücher zu finden sind, allerdings bei Regenwetter sind sie nicht gut geschützt. Bücher aus DDR-Zeiten (Romane o. ä.) sind meist schon zu alt und wenig von Interesse. Doch Sie können diese Bücher an die Bibliotheksgenossenschaft von Peter Sodann nach Staucha in Sachsen schicken, wo diese Bücher u. a. für wissenschaftliche Zwecke aufbewahrt werden (Telefon: 035268 949574). Auch das Verschenken eines guten Buches an einen Nachbarn ist eine Möglichkeit der Zweitnutzung. In diesem Sinne, Ihnen eine gute Lektüre.

Markus Meß
Mitarbeiter im Stadtteilbüro

Glühwein, Fettbrote und Riesenstollen

Es gibt wieder den Nikolausmarkt im Dorf Winzerla



Laura Brandt und Michael Dietzel präsentieren einen der Riesenstollen. Foto: Laudien

Man nehme fünf Kilo Sultaninen, 1,6 Kilo Zucker, 640 Gramm frische Hefe, vier Kilo Butter und dazu ausreichend Mehl, Zitronat, Mandeln und Orangeat. Alles wird zu einem Teig vermengt, gut durchgeknetet, ruhig gestellt und landet schließlich im Lehmbackofen. Der Ofen musste an fünf Tagen hintereinander angeheizt werden, denn große Anfangshitze ist wichtig und immerhin muss der Teig gut dreieinhalb Stunden backen. Das Resultat der Mühe, vier Riesenstollen, lagert im Freizeitladen. Wie Michael Dietzel sagt, haben die Bäcker sich wie jedes Jahr am Rezept von Oma Marianne aus Wasungen orientiert. Bei zwei der Stollen haben sie die Sultaninen weggelassen, weil die nicht jedermanns Sache sind. Gebacken haben Laura Brandt, Alejandro Mompean, Christoph Lax und Michael Dietzel. Angeschnitten werden die Stollen am 2. und 3. Dezember zum Nikolausmarkt. „Erst dann wissen wir wirklich, ob die Stollen gelungen sind“, sagt Michael Dietzel.

Nach zwei Jahren Coronapause werde die diesjährige Auflage des Nikolausmarktes etwas kleiner und beschaulicher ausfallen, sagt Markus Meß vom Stadtteilbüro. Nicht alle Höfe, die sonst dabei waren, beteiligen sich diesmal. Dennoch wird ein vielfältiges Programm im Dorf und rings um

die Kirche geboten. Am Freitag ab ca. 16.20 Uhr heißt es wieder „Die Suche nach dem Nikolaus“ im Areal der Kirche, tags darauf werden in der Kirche weihnachtliche Geschichten und Orgelmusik geboten. Traditionell können zum Nikolausmarkt Geschenke und Leckereien erstanden werden. Mario Schmauder, der ehemalige Ortssteilbürgermeister, bietet wieder seine Fettbrote an, es wird Kaffee und Glühwein geben. Außerdem werden selbstgestrickte Wollsocken feilgeboten, Plätzchen und Quittengelee. Der Verein „Hilfe zur Selbsthilfe“ verkauft selbstgebaute Spielsachen, zudem gibt es Weihnachtsbaumschmuck und Marmeladen. Wer möchte, kann selbstgezugene Kerzen kaufen oder sich mit einem deftigen Imbiss stärken, von einem Ritter im Mittelalter-Gewand kredenzt. Auch Bratwürste und Räucherfisch gibt es. Für musikalische Unterhaltung sorgt am Samstag der Männerchor Winzerla mit einem halbstündigen Programm, am Freitag tritt ab 18.30 Uhr der Volkschor Lobeda auf. Ein musikalischer Leckerbissen! Ariane Grobecker und Anne Peuckert von ThINKA laden ein, sich eine Laterne zu basteln und sie führen das Weihnachtspostamt. Insgesamt sollen es zwei stimmungsvolle Abende für Jung und Alt werden. (sl)

Gedenken an die Opfer von Gewalt und Verblendung

„Klang der Stolpersteine“ machte wieder am Enver-Şimşek-Platz Station



Ein stimmungsvolles Gedenken gab es in Winzerla am 9. November. Foto: Laudien

Am 9. November wird im gesamten Stadtgebiet der Opfer des Novemberpogroms von 1938 gedacht. Unter dem Motto „Klang der Stolpersteine“ versammelten sich Bürger an den Stolpersteinen, die der Kölner Künstler Gunter Demnig zum Gedenken an deportierte und ermordete Juden und andere Verfolgte der Nazis verlegt. In Winzerla versammelten sich etwa 40 Bürger am Enver-Şimşek-Platz, um ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Rassismus zu setzen. Sie

streite für ein weltoffenes und friedliches Winzerla, sagte Pastorin Friederike Costa zu Beginn der Veranstaltung, die von Michael Willsch und Harald Mothes vom Burgauer Trio musikalisch umrahmt wurde. Steffen Liebig von der Gruppe „NSU-Komplex auflösen“ sprach von anfänglichen Zweifeln, ob dieser Ort der richtige sei, um der NS-Opfer zu gedenken. Dann zeichnete er jedoch eine Linie nach, die aus der Vergangenheit bis hin zum sogenannten NSU führt, dem Mordtrio aus Jena. Der

Antisemitismus habe im Mittelpunkt ihres Denkens gestanden. Sage und schreibe 233 jüdische Einrichtungen hätten auf der Liste des NSU gestanden, so Liebig. Weshalb keine davon zum Ziel eines Anschlags wurde, sei nicht geklärt. Olaf Skujat von Kokont erinnerte daran, dass die Ausschreitungen rund um den 9. November 1938 keineswegs spontan gewesen seien. Gerade Thüringen als „Mustergau“ habe in der Zeit des aufkommenden Faschismus eine unrühmliche Rolle gespielt. Schon 1932 sei Fritz Sauckel als Minister ernannt worden. Nun gebe es heute wieder eine Partei, die sich außerhalb des demokratischen Spektrums bewege. Es gelte darum, am 9. November nicht nur der Toten zu gedenken, sondern auch Gegenwartsbezüge herzustellen.

Zum Abschluss der halbstündigen Veranstaltung wurden die Namen der NSU-Opfer verlesen, beginnend mit Enver Şimşek und endend mit Michelle Kiese-wetter. Für jedes der Opfer wurde zudem eine weiße Rose niedergelegt. (sl)

Den Freiraum erhalten und zugleich schützen

„Runder Tisch“ tagte zum Vandalismus-Problem am „Hugo“



Teilnehmer der Gesprächsrunde zum Vandalismusproblem am „Hugo“. Foto: Laudien

Eine beispiellose Welle von Vandalismus wurde im Sommer im Außengelände des „Hugos“ registriert (siehe Oktoberausgabe). Um Lösungen zu suchen, diesem Treiben Einhalt zu gebieten, gab es Mitte November ein Gespräch verschiedener Akteure im Stadtteil. Eingeladen hatte Thomas

Schnabelrauch, der für die Jugendarbeit in Winzerla zuständig ist, u.a. Markus Meß vom Stadtteilbüro, Karin Felsch, die „Hugo“-Leiterin, Streetworkerin Andrea Wiede und Kobb Mario Bergner. Anwesend waren zudem Ariane Grobecker vom ThINKA-Projekt und Vertreter des Ordnungsamtes.

Als Kern des Problems machte die Runde aus, dass die Zerstörungen in den späten Abend- oder sogar Nachtstunden passieren und zudem in einem Freiraum, der bewusst als solcher gestaltet ist. Die Fläche ist jederzeit offen und soll offen bleiben, sagt Karin Felsch. Ihr Ansatz ist es, die Jugendlichen für das Areal zu sensibilisieren, ihnen nahezu legen, sich selbst für den Erhalt einzusetzen. Unklar sei jedoch, wer das Freigelände am Abend nutzt – der „Hugo“ schließt bereits um 18

Uhr. Mario Bergner und die Vertreter des Ordnungsamtes sprachen davon, das Freigelände bereits intensiver zu „bestreifen“, ohne allerdings Auffälligkeiten bemerkt zu haben. Wichtig sei es deshalb, Anwohner und Passanten zu ermuntern, bei Lärmbelästigungen oder sichtbarer Randalie die Polizei über 110 oder das Ordnungsamt zu informieren. Anders als bei Straftaten können Meldungen über Lärm anonym erfolgen.

Ungünstig wird eingeschätzt, dass der Pavillon weit am Rande und im Dunkeln steht. Abhilfe soll hier eine Leuchte schaffen. Wer diese Lampe bezahlt und installiert, ist noch zu klären. Außerdem sollen Schilder mit Verhaltensregeln auf dem Platz aufgestellt werden. Im Frühjahr will sich die Runde erneut versammeln. (sl)

Viele Spuren im Stadtteil hinterlassen

Winzerlas Stadtplanerin Sabine Zander geht Ende des Jahres in den Ruhestand



Als Stadtplanerin sei es die wichtigste Aufgabe, den Geist eines Ortes zu erspüren, sagt Sabine Zander. In den letzten Jahren hat sie sich dieser Aufgabe gewidmet und viele Veränderungen erdacht und mit den Bürgern umgesetzt. Fotos: Mehlich/Laudien

„Wenn ich in Winzerla unterwegs bin und sehe, wie die Kinder an der Wasserachse spielen, alte Menschen auf dem Stadtbalkon in der Sonne sitzen und die Anlagen überhaupt so gut angenommen werden, dann spüre ich, dass meine Arbeit und die mitunter großen Anstrengungen einen Sinn hatten“, sagt Sabine Zander. Die für Winzerla zuständige Stadtplanerin geht Ende des Jahres in den Ruhestand und sagt, sie sei jedes Mal ein bisschen glücklich ob der Spuren, die ihre Arbeit im Stadtteil hinterlassen hat. Von diesen Spuren gibt es eine ganze Menge, war Sabine Zander doch seit Ende der 1990er Jahre in Winzerla tätig. Angefangen hat alles mit der Neugestaltung des Marktplatzes vorm Rewe-Markt, seinerzeit noch mit einem viel kleineren Brunnen. „Der Stadtbalkon war damals nur ein großer Hügel“, erinnert sich Sabine Zander, die Fläche darunter sei ein Matschfeld gewesen. Das habe geradezu nach einer Neugestaltung gerufen.

Sabine Zander hat in Dresden Landschaftsarchitektur studiert und nach der Rückkehr in ihre Geburtsstadt Jena

zunächst bei der Stadtwirtschaft gearbeitet. Ende der 1990er Jahre übernahm sie dann die Stadtplanung für Winzerla von Bettina Kynast, die sich auf Lobeda konzentrierte. Gefragt, wie sie an die Gestaltung Winzerlas herangegangen sei, antwortet Sabine Zander, zunächst gelte es, den Geist eines Ortes zu erspüren. Die allerersten Eindrücke von Winzerla seien eher deprimierend gewesen, die Straßenverläufe hätten sie denken lassen, „hier finde ich mich nie zurecht“. Doch Stück für Stück sei es vorangegangen. Wobei schnell klar gewesen sei, dass die Wasserachse das Herzstück des Stadtteils ist. „Die Wasserachse sucht ihresgleichen, sie macht Winzerla unverwechselbar!“

Weitere Orte der Neugestaltung sind der Enver-Şimşek-Platz, der Sportplatz der „Galileo“-Schule, der Stadtbalkon und die „Zuckerwiese“. Schon früh, bereits in der ersten Ideenwerkstatt 2001, seien die Wünsche der Bürger gefragt gewesen und in die Pläne eingeflossen. Die Anregung dazu kam von Andreas Mehlich, der Eberhard Warncke-Seithe

als Stadtteilmanager abgelöst hatte. Letztlich sei die Bürgerbeteiligung in Winzerla Vorbild für ganz Jena geworden, so Sabine Zander. Dabei seien die Wünsche gesammelt und gebündelt worden, um in die Planungen einzufließen. Nicht immer sei jedes Detail 1 zu 1 umsetzbar gewesen, auch das gehöre zum Planungsprozedere.

Sabine Zander wünscht ihrer Nachfolgerin im Amt Freude und Erfolg bei der weiteren Gestaltung Winzerlas. Das Charakteristische sei das viele Grün im Stadtteil und vielleicht werde die kunstvolle Giebelgestaltung fortgesetzt und irgendwann ein Markenzeichen. Der Anfang ist ja schon einmal gemacht.

Sabine Zander will sich im Ruhestand den schönen Dingen des Lebens widmen. Heißt, sie möchte viel Zeit mit den beiden Enkelkindern verbringen, ab und zu in Weimar ins Theater gehen und sich verstärkt ihrem Garten widmen. Zudem schwebt ihr ein ehrenamtliches Engagement vor. Zuviel Ruhe werde es im Ruhestand wohl nicht geben. (sl)

„Schön wäre ein Sankt Martin hoch zu Pferde“

Laternen-Umzug zum Martinstag fand großen Anklang in Winzerla



Über 250 Kinder mit Eltern und Großeltern zogen mit Laternen durch Winzerla. Foto: Meß

Steffi Herfurth vom Kindergarten „Pusteblume“ und Michael Dietzel vom Freizeitladen strahlten beide glücklich, nachdem der Winzerlaer Martinsumzug mit anschließendem Knüppelbrotessen gelungen war. Etwa 250 Kinder, Eltern und Großeltern aus dem ganzen

Stadtteil waren am 11. November mit bunten Lampions und guter Laune dabei. Der Umzug konnte leider erst mit gut zehnminütiger Verspätung starten, da die Polizei nicht rechtzeitig da war, um die Strecke zu sperren. Es war der Tag, als in Lobeda der Geldauto-

mat gesprengt wurde und die Polizei deshalb überall gefordert war. Mit der Notbesetzung aus nur zwei Polizisten ging der Umzug dann doch noch los. Eine Musikbox mit Laternenliedern vorne weg und schon konnten die Kinder doch noch stolz ihre Laternen präsentieren.

Am Ende der Runde kamen alle gemeinsam im Freizeitladen an und um die drei Feuerstellen im Freigelände wurde es gemütlich. Kinder und Eltern hatten ihre Freude mit dem Knüppelbrot. Insgesamt wurden 15 Kilo Stockbrotteig über dem Feuer zubereitet. Michael Dietzel vom Freizeitladen sagte noch, er wünsche sich im nächsten Jahr einen Heiligen Martin hoch zu Pferde. Ob sein frommer Wunsch nach einem Heiligen Martin auf einem Pferd 2023 in Erfüllung gehen wird, muss vorerst offenbleiben. (mm)

Wenn die Nebenkosten durch die Decke gehen ...

Wohnungsunternehmen und Stadtwerke unterbreiten Hilfsangebote



Was tun, wenn der Zähler sich dreht, doch das Portemonnaie ist leer? Symbolbild: Laudien

Das klingt nicht gut: Die Stadtwerke Energie teilen mit, dass es im neuen Jahr eine Preissteigerung von 83 Prozent brutto beim Strom geben wird. Heißt, die Kilowattstunde kostet dann 60,53 Cent, während der Grundpreis stabil bleibt. Außerdem kündigt Vertriebsleiter Frank Müller an, man werde um eine „deutliche Erhöhung“ der Fernwärmepreise nicht umhinkommen. Bei der Wohnungsgesellschaft „jena-wohnen“ wurde auf Anfrage mitgeteilt,

dass gegenwärtig die Vorauszahlungen für die Nebenkosten angehoben würden, um böse Überraschungen möglichst auszuschließen. Zudem habe jeder Mieter die Möglichkeit, selbst die Vorauszahlungen zu erhöhen, als Kontakt wird die E-Mail-Adresse betriebskosten@jenawohnen.de angegeben. Wer befürchtet, seine Miete nicht mehr zahlen zu können, soll sich rechtzeitig unter der Telefonnummer **884233** melden.

Direkt und zeitnah sollen sich auch die Mitglieder der WG „Carl Zeiss“ melden, wenn sie in Zahlungsverzug oder drohende Zahlungsunfähigkeit geraten, sagt Valentin Wöhl von der Marketingabteilung der Genossenschaft. Ansprechpartner sei der Kundenbetreuer, die Kontakte finden sich auf der Homepage oder auf den Aushängen im Hauseingang. Als mögliche Hilfsangebote nennt Wöhl Ratenvereinbarungen oder Stundungen. Gegebenenfalls werde das Sozialmanagement aktiv,

um etwa mögliche Hilfen zu prüfen, beispielsweise Wohngeld.

Vonseiten der Stadtwerke sagt Tina Schnabel, wer befürchte, die Energiekosten nicht mehr tragen zu können, möge sich möglichst frühzeitig melden. Es gelte, gemeinsam konstruktive Lösungen zu suchen. Ansprechpartner sei der Kundenservice, Termine können u. a. online unter www.stadtwerke-jena.de gebucht werden. Ein Instrument sei die Abwendungsvereinbarung. Sie sieht vor, dass der Kunde weiter mit Energie versorgt wird und sich dazu verpflichtet, Vorauszahlungen oder Abschläge sowie zusätzlich die Zahlungsrückstände zinsfrei und in Raten zu bezahlen.

Darüber hinaus sollten Kunden prüfen, ob sie Anspruch auf staatliche Unterstützung haben. Über „jenarbeit“ - das Jobcenter der Stadt Jena und den Fachdienst Soziales der Stadt besteht ggf. die Möglichkeit, Leistungen zu beziehen. (sl)

Aktuell werden Notstromaggregate gesucht

Andreas Linke fährt Hilfsgüter in die Ukraine



Seinen dritten Hilfstransport plant Andreas Linke (links) im Dezember. Die Hilfsgüter werden dankbar entgegengenommen. Fotos: Linke

Seit Februar tobt in der Ukraine der Krieg und Andreas Linke hat überlegt, wie er helfen kann. Der 43-Jährige arbeitet als selbstständiger Raumgestalter und malerte und tapezierte Wohnungen für Ukraine-Flüchtlinge. Dabei lernte er die Ukrainerin Yuliia Shvets kennen, die mit ihrem sechsjährigen Sohn nach Jena geflüchtet ist. Die junge Frau stammt aus Werchivzewe, einem kleinen Ort nahe des Gebietszentrums Dnipro. Auf eigene Faust hatte Yuliia Shvets Hilfsgüter ins Frontgebiet gefahren, inzwischen hat Andreas Linke selbst zwei Transporte

übernommen. „Es ist schlimm, wie es dort aussieht“, erzählt Linke. In manchen Gegenden stehe kein Haus mehr, es fehle am Nötigsten. Angesichts des drohenden Winters und der unzureichenden Energieversorgung seien besonders Notstromaggregate begehrt. „Mit einem Gerät können mehrere Wohnungen versorgt werden“, sagt Andreas Linke. Auch andere Hilfsgüter werden benötigt: Hygieneartikel wie Windeln, Konserven, Tütensuppen, Nudeln, Reis, Energieriegel, warme Bekleidung, Schlafsäcke. Außerdem Rollstühle, Gehhilfen und medizinische

Gebrauchsgüter. Andreas Linke kooperiert mit dem Erfurter Verein „Ukrainische Landsleute“. In Winzerla hilft der Verein „Kinder-City“ an der Wasserachse. Hier werden bis zum 9. Dezember Kleiderspenden, Nahrungsmittel und Hygieneartikel gesammelt. **Geöffnet ist Mo bis Do 9 bis 17, Fr 9 bis 14 Uhr.**

Andreas Linke fuhr mit dem Firmenbus nebst Anhänger bereits im Oktober und im November in die Region Dnipro, nicht weit von der Front entfernt. Einmal waren es 6.000 Kilometer, beim zweiten Mal etwas weniger. Der nächste Transport ist für Ende Dezember geplant, kurz vor Weihnachten.

Linke sagt, dass auch Geldspenden willkommen sind. Zum einen, weil die Benzinkosten heftig seien, zum anderen, weil z. B. manche Medikamente für Privatleute schwer zu besorgen sind. Wer den Verein „Ukrainische Landsleute“ finanziell unterstützen möchte, kann die IBAN **DE16 7933 0111 0002 3408 15** nutzen, BIC **FLESDMMXXX**, auch Bargeld gegen Spendenquittung ist willkommen. Wer gezielt das Engagement von **Andreas Linke** unterstützen möchte, vermerkt als Verwendungszweck bitte **„Hilfstransport Andreas Linke“**. (sl)

Ruhebank und Fahrradreparaturstation

Bürgerbudget Jena ist beschlossen – Winzerlaer Vorschläge sind dabei

Die Auszählung der Stimmen für das Bürgerbudget Jena ist für dieses Jahr abgeschlossen. Insgesamt 14 Projekte erhielten ausreichend Stimmen. Somit können Projekte im Wert von 96.030 Euro in der ganzen Stadt Jena im nächsten Jahr umgesetzt werden. Ungeschlagen auf Platz 1 ist der Westsportplatz mit 1686 Stimmen, hier sollen auf den drei Volleyballfeldern die alten Natriumdampflampen gegen LED-Strahler getauscht werden.

Auch der zweite Platz, eine Schautafel zur Geschichte der Saurier am Dinopfad am Jenzig, ist mit 880 Stimmen deutlich vor den anderen Vor-

schlägen gelandet. Die beiden Winzerlaer Vorschläge, die Ruhebank für Senioren in der Anna-Siemsen-Straße 1 (Platz 8, 242 Stimmen) und die Fahrradreparaturstation vom Freizeitladen (Platz 9, 231 Stimmen), lagen bei der Abstimmung im Mittelfeld. Auf Platz 13 kam der Vorschlag, dass zehn Hochbeete in Jena aufgestellt werden sollen. Auch dieser Vorschlag hat es geschafft, allerdings mit einer gravierenden Änderung. Kai Ostermann, der das Bürgerbudget in Jena koordiniert, sagt, dass es voraussichtlich nur vier bis fünf Beete werden können. Zudem haben sich die potentiellen Standorte im

Stadtgebiet als ungeeignet herausgestellt, das heißt, die Hochbeete werden in Winzerla umgesetzt. Kai Ostermann schlägt vor, geeignete Standorte zu suchen und zugleich sicherzustellen, dass es Akteure im Stadtteil gibt, die sich um die Pflege der Beete kümmern. Gemeinsam mit der Einreicherin des Vorschlags soll es dann eine Begehung geben, um die Details der Umsetzung zu besprechen.

Das Bürgerbudget Jena soll auch im kommenden Jahr fortgesetzt werden. Alle Platzierungen nochmal zum Nachlesen: <https://mitmachen.jena.de/buergerbudget>

Bei Kaffee und Tee Kontakte knüpfen

„Tee mit THINKA“ als neues Angebot im Stadtteilbüro



Jetzt kommt die dunkle Jahreszeit. Damit nicht jeder in seiner Wohnung und hinter den Gardinen verschwindet, bieten wir den Winzerlaern an, mit uns bei Kaffee, Tee und Keksen gemütlich beisammen zu sein. Wir, das sind Anne Peuckert und Ariane Grobecker von THINKA, bieten allen Winzerlaern die Möglichkeit, mit anderen ins Gespräch zu kommen, die Atmosphäre zu genießen und neue Kontakte zu knüpfen. Es ist ein offenes Café für alle Bewohner Winzerlas. Beginn ist der 12. Januar und ab dann gibt es das Angebot wöchentlich. Das Angebot ist kostenlos, Treffpunkt ist immer donnerstags von 14 bis 16 Uhr im Stadtteilbüro.

Neuer Vorstand bei der „Bildungsbrücke“

Die Winzerlaer Stadtteilbibliothek an der Wasserachse hat vom 22. Dezember bis zum 3. Januar Betriebsferien. Keine Sorge: Abgabefristen für Bücher oder andere Medien, die in diese Zeit fallen, werden automatisch verlängert. Wer eigene Bücher kostenlos abgeben möchte, kann sich in der Bibliothek melden. Nicht angenommen werden derzeit Ratgeber, Kochbücher, Wanderkarten und Bildbände. Die werden nicht mehr ausgeliehen, so die Erfahrung. Ansonsten wird noch mitgeteilt, dass Carl Spitzner neuer Vorstand bei der „Bildungsbrücke“ ist, Bastian Eisenbart ist Stellvertreter und für das Büro zuständig. Der langjährige Mitstreiter Christian Weinreich hat den Verein mittlerweile verlassen.

Musik für Menschen mit Demenz

Psychologinnen der Universität Jena suchen Probanden



Der Schauspieler Bernd Lange demonstriert die Handhabung der Musik-App, rechts daneben Projektmitarbeiterin Doreen Rother. (Symbolfoto: Sami Dirani/Universität Jena)

An Demenz erkrankte Menschen verlieren Stück für Stück ihre Fähigkeit, sich in der Welt zurechtzufinden. Sie werden sich selbst und für Andere fremd. Doch es gibt immer mal wieder Dinge, die den verloren geglaubten Menschen zurückholen, ihn wieder präsent werden lassen. Das können vertraute Gerüche sein oder das Lieblingslied von einst. Ein Team von Psychologinnen der Universität Jena untersucht die positiven Wirkungen von Lieblingsmusik auf Menschen mit Demenz in der häuslichen Versorgung. Für diese Studie werden Teilnehmer gesucht.

„Wir haben bereits die Wirkung von Musik auf Menschen mit Demenz in Pflegeheimen untersucht und dabei oft überraschende und berührende Ergebnisse erzielt“, sagt Dr. Lisette Weise, die das Projekt koordiniert. Teilweise habe es sehr emotionale Reaktionen beim Musikhören gegeben, etwa den Ausspruch „Das war ich!“ oder den spontanen Wunsch, zur Musik zu tanzen. Gefördert vom GKV-Spitzenverband der Pflege- und Krankenkassen soll das Projekt nun auf Demenzkranke ausgeweitet werden, die Zuhause leben und betreut werden. Fernziel ist es, eine einfache digitale Anwendung zu entwickeln und für alle Betroffenen nutzbar zu machen.

Wie Doreen Rother vom Projektteam erläutert, wird den Teilnehmern ein Tablet zur Verfügung gestellt und für jede Person mit Demenz mehrere Lieblingsmusiklisten erstellt. Es wurde eigens eine Projekt-App mit einfacher Menüführung entwickelt. Eine Studienteilnahme ist kostenlos, bedarf keinerlei Vorkenntnisse und dauert insgesamt 18 Wochen. Während sechs Wochen soll möglichst jeden zweiten Tag eine der Musiklisten gehört werden. Kurze Fragebögen

in der App erfassen die Reaktionen und das Wohlbefinden der erkrankten Personen sowie das Wohlbefinden der pflegenden Angehörigen. Die Antworten auf dem Tablet sind etwa durch Smileys möglich. Außerdem sind insgesamt drei Hausbesuche vorgesehen, bei denen u. a. der Umgang mit der Technik erklärt wird. Ergänzend erhalten die Teilnehmer insgesamt vier Mal einen etwas ausführlicheren Fragebogen begleitet von telefonischen Kontakten mit einer Projektmitarbeiterin. Für die Studie werden an Demenz erkrankte Personen gesucht, die zuhause leben und deren Erkrankung ärztlich diagnostiziert wurde. Gesucht werden Männer und Frauen jeden Alters zusammen mit ihren pflegenden Angehörigen.

Die Studie läuft bis 2024, es können sich gern Menschen melden, die erst nächstes Jahr teilnehmen möchten.

Wer Interesse hat, wendet sich an **Juliane Meininger**, Tel. 945948 (montags 10 bis 11 und 13 bis 14 Uhr) oder **Doreen Rother**, Tel. 945956 (donnerstags 9 bis 10 und 14 bis 15 Uhr) oder per E-Mail an musikprojekt@uni-jena.de. Weitere Informationen: www.musikdemenz.de.



Schließzeit Soliladen des Vereins „KinderCity“

Vom 20. Dezember bis einschließlich 1. Januar bleibt der Soliladen in Winzerla aufgrund des Weihnachtsurlaubs geschlossen. In dieser Zeit wird gebeten, keine großen Spenden wie Kinderwagen oder ähnliches vor den Laden zu stellen.

Weihnachtskonzert des Sinfonieorchesters Carl Zeiss Jena

Nach langer Pause lädt das Sinfonieorchester Carl Zeiss Jena am **17. Dezember 2022** wieder zum traditionellen Weihnachtskonzert ins Volkshaus ein. „Musikalische Köstlichkeiten“ zur Weihnachtszeit stehen auf dem Programm. Beginn des Konzerts ist um **17 Uhr**. Eintrittskarten zu 13 Euro bei der Jenaer Tourist-Information und an der Abendkasse.

Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde

GOTTESDIENSTE IM DEZEMBER:

2.12. 16.15 Uhr Kirche Winzerla, Suche nach dem Nikolaus in den Höfen von Altwinzerla, **4.12. 10 Uhr** Gemeindezentrum (Siemensstraße 29) Adventsgottesdienst, **6.12. 16.30 Uhr** Kirche Lichtenhain; Suche nach dem Nikolaus, **11.12. 10 Uhr** Gemeindezentrum Adventsgottesdienst, **17.12. 15 Uhr** Gemeindezentrum Familienkirche, **18.12. 10 Uhr** Kirche Winzerla Singegottesdienst mit Chor, **24.12. 15 Uhr** Kirche Winzerla Krippenspiel für Kinder, **15 Uhr** Kirche Lichtenhain Christvesper und Krippenspiel, **16 Uhr** Garten und Kirche Burgau Wandelkrippenspiel, **17 Uhr** Winzerlaer Stadtbalkon Open-Air-Christvesper, **17 Uhr** hinter Kirche Ammerbach Christvesper, **25.12. 10 Uhr** Kirche Winzerla Festgottesdienst mit H. Benkert, Trompete und D. Modersohn, Orgel, **31.12. 16 Uhr** Kirche Winzerla Jahresschlussandacht, **17.30 Uhr** Kirche Lichtenhain Jahresschlussandacht.

GOTTESDIENSTE IM JANUAR:

Ab **8. Januar** jeden Sonntag Gottesdienst um **10 Uhr** im Gemeindezentrum Anna-Siemsen-Straße 29 (Eingang an der Wasserachse).

Stadtteilgarten Winzerla

Im Januar wird keine Gartensprechzeit stattfinden. Die nächste Sprechzeit soll, je nach Witterung, im Februar ab-

gehalten werden. Bis zum Februartermin wird geklärt, wer in der Gartensaison 2023 mitmachen wird. Bis dahin sollte klarwerden, ob es ggf. wieder freie Flächen gibt.

Volkssolidarität feiert Weihnachten

Am **8.12.** wird **ab 14 Uhr** der Kaffeeklatsch mit Weihnachtsbingo und musikalischen Beiträgen mit Frau Lehmann stattfinden.

Am **9.12.** wird **ab 10 Uhr** ein „Nikolausbrunch“ angeboten, wobei Helmut Stauche ein Kulturprogramm anbieten wird, um vorherige Anmeldung wird hier explizit gebeten.

Am **15.12.** wird **von 14 bis 17 Uhr** bei der Volkssolidarität Weihnachten gefeiert. Auf hier wird um Anmeldung gebeten. Die erste Veranstaltung im neuen Jahr ist der Laptop-Kurs mit Helmut Stauche am **16. Januar 2023 ab 10 Uhr**.

Mehr Infos zum Monatsprogramm inklusive der Sportgruppen bei Petra Kolodziej: Telefon: **3107405**

ThINKA macht Weihnachtspause

Das Winzerlaer ThINKA-Projekt wird vom **19.12.** bis einschließlich **6.1.23** im Weihnachtsurlaub sein. In dieser Zeit finden keine Beratungen statt und E-Mails werden nicht beantwortet. Vorher laden die Mitarbeiterinnen am **13.12.** noch zu einem Nachmittag „Spielen mit ThINKA“ ein. Von **14 bis 16 Uhr** können Brettspiele gespielt werden, bei Kaffee und Keksen. Eigene Spiele sind willkommen.

Stromspar-Check geht weiter

Noch bis Ende des Jahres gibt es den Stromspar-Check im Arbeitsladen an der Wasserachse. Für 2023 werden noch neue Räume gesucht.



Im November wurde die Holzumrandung am Spielplatz vor dem Servicecenter „jenawohnen“ erneuert. Foto: Laudien



Das Team vom Stadtteilbüro Winzerla wünscht allen Winzerlaerinnen und Winzerlaern erholsame und besinnliche Weihnachtsfeiertage und dass Sie gesund und wohlbehalten ins neue Jahr 2023 kommen. Wir werden 2023 auch in unserem 21. Jahr für Sie erreichbar sein.

Das Stadtteilbüro ist vom 12. Dezember bis einschließlich 8. Januar im Jahresurlaub.

Aus dem Ortsteilrat



Liebe Winzerlaer,
in der Vergangenheit hat es immer wieder Beschwerden durch Anwohner zur Lärmbelästigung durch das Beachvolleyballspielen am Hahnengrund gegeben. Es fanden dazu schon in den letzten beiden Legislaturperioden des Ortsteilrates vor-Ort-Begehungen statt. Leider wurde keine Lösung gefunden, um die Lärmbelästigung durch zweckentfremdete Nutzung mit Musikanlagen sowie das Trinken von Alkohol durch die Beachvolleyballspieler zu unterbinden. Im Jahr 2021 gab es dann ein Bürgergespräch im Büro des Ortsteilrates mit den Anwohnern des Hahnengrundes, Dr. Konstanze Tenner (Team integrierte Sozialplanung) und Annette Schwarze-Engel (Bürgerbeteiligung im Dezernat 3), um gemeinsam eine Lösung für die langwierigen Probleme zu finden. Die beiden Vertreterinnen der Stadt haben zugesagt, dass es eine zufriedenstellende Lösung für die Anwohner geben wird. Auf meine Nachfrage bei Annette Schwarze-Engel ist nun eine Entscheidung innerhalb der Verwaltung gefallen. Das Volleyballnetz soll zurückgebaut und oberhalb des Sportsplatzes Schrödingerstraße wieder aufgestellt werden. Die Tischtennisplatte wird stehenbleiben und anstelle des Volleyballplatzes soll ein Sandkasten entstehen. Diese Entscheidung steht, so Schwarze-Engel, unter Vorbehalt des Haushaltes 2023/2024. Somit wäre ein langer über Jahre dauernder Konflikt nun endlich für die Anwohner zufriedenstellend gelöst.

Ihr Ortsteilbürgermeister Friedrich-Wilhelm Gebhardt

Zusammenfassung der Sitzung vom 2. November

In dieser Sitzung wurde die seit 23 Jahren für Winzerla verantwortliche Stadtplanerin Sabine Zander in den Vorruhestand verabschiedet und ihre Nachfolgerin Friederike Ehrler begrüßt. In der anschließenden Diskussion wurden offene Themen angesprochen, wie der Stand um das Bürgerzentrum Winzerla, die Beleuchtungsproblematik in Winzerla (seit zwei Jahren Thema im Ortsteilrat) oder was nun genau aus dem Gebäude in der Anna-Siemsen-Straße 1 werden soll? Hierzu sind die Antworten mit mehr Details auf 2023 verschoben. Außerdem würde Friederike Ehrler im neuen Jahr gern im Rahmen der „Winzerla-Nord-Planungen“ den Wendehammer nahe des Rewe-Marktes umgestalten. Seitens des Ortsteilrates wurde gebeten, bis zur Januar-Sitzung alternative Projekte zum Wendehammer vorzuschlagen. Danach wurde der Vorschlag eines Bürgers besprochen, vor dem Flößerbrunnen eine Nordmantanne zu pflanzen. Dieser Vorschlag fand im Ortsteilrat keine Zustimmung. Außerdem berichtete Ortsteilbürgermeister Gebhardt über eine Begehung in der Triebnitz mit Reinhardt Schönfelder, der aus seinem Erfahrungswissen erklärte, dass der Bachlauf früher einmal jährlich ausgeschachtet wurde und das ausreichte. Eine weitere Begehung soll im Frühjahr folgen. Es wurde ein Beschluss gefasst, wie der OTR mit Spenden umgeht und dass deren Verwendung nicht an die Richtlinie der Stadt gebunden ist.

Ortsteilratssitzung am 7. Dezember

Die nächste Ortsteilratssitzung findet am 7. Dezember um 18 Uhr in der Aula der Staatlichen Grundschule „Friedrich-Schiller“ Hugo-Schrade-Straße 3 statt. Hauptthema ist der zukünftige

NÄHERE INFORMATIONEN:

NEU! <https://ortsteile.jena.de/de/winzerla>

Ortsteilbürgermeister: **Friedrich-Wilhelm Gebhardt**

Sprechzeiten: Dienstag: 16 bis 19 Uhr

Anschrift Ortsteilrat:

Anna-Siemsen-Straße 45, 07745 Jena

Telefon: 03641 507520 (während der Sprechzeiten)
otb-winzerla@jena.de

Neubau des Columbus-Centers in Winzerla. Der Fachdienst Stadtplanung sowie die zukünftigen Bauherren werden erste Schritte einer beabsichtigten Bebauung vorstellen.

Ortsteilratssitzung am 11. Januar

Zur ersten Sitzung im neuen Jahr lädt der Ortsteilrat am 11. Januar um 18 Uhr in die Aula der Gemeinschaftsschule „Galileo“ in der Oßmaritzer Str. 12 ein. Themen sind die Fortführung der Quartiersentwicklung „Winzerla-Nord“ sowie die Jahresplanung für 2023.

Schließung Büro des Ortsteilrates

Das Büro des Ortsteilrates ist über die Weihnachts- und Neujahrszeit vom 12. Dezember 2022 bis zum 6. Januar 2023 geschlossen.

Eine frohe Weihnachtszeit und ein gesundes neues Jahr 2023

Für die letzten Wochen des Jahres 2022 wünschen ich sowie die Mitglieder des Ortsteilrates Ihnen und Ihren Angehörigen eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familien und ein Jahr 2023, das Ihnen besonders in dieser Zeit viel Gesundheit und Glück bringen soll.

*Ihr Ortsteilbürgermeister
Friedrich-Wilhelm Gebhardt*



Impressum

Herausgeber und Redaktion:

Stadtteilbüro Winzerla, Anna-Siemsen-Straße 49, 07745 Jena

Öffnungszeiten Stadtteilbüro:

Montag	11 bis 17 Uhr
Dienstag bis Donnerstag	9 bis 14 Uhr
Freitag	geschlossen

Terminabsprachen außerhalb der Öffnungszeiten sind nach telefonischer Absprache oder per E-Mailverabredung möglich. Wir bemühen uns hierzu individuelle, bedarfsgerechte Lösungen zu finden.

Telefon: 03641 354570, Fax: 03641 354571
info@winzerla.com, www.winzerla.com

Redaktion: Andreas Mehlich (am), Stephan Laudien (sl), Markus Meß (mm)

Auflage: 7.000 Exemplare

Druck: Druckhaus Gera

Verteilung: André Wagenhaus

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Die nächste Stadtteilzeitung erscheint am 2. Februar 2023

Gefördert vom Bund, vom Freistaat Thüringen und der Stadt Jena